

# Inhalt

I. <b>Ein Anfang</b> – am Beispiel der Angst (Hellfried Nolz) . . . . .	15
II. <b>Organische Grundlagen</b> (Hans Kern) . . . . .	24
1. Psychischer Verfall – eine Todesursache? . . . . .	24
2. Ferngesteuertes Verhalten . . . . .	25
3. Ein Tyrann interessiert sich nur noch für Bananen . . . . .	25
4. Die Felder der Gehirnrinde . . . . .	26
5. Lust auf Knopfdruck? . . . . .	29
6. Wir alle träumen fünfmal pro Nacht . . . . .	30
7. Traumtheorien . . . . .	31
8. Das sensorische EEG . . . . .	31
9. Was kränkt, macht krank . . . . .	33
<b>Kompendium</b> . . . . .	35
1. Die psychophysischen Korrelate . . . . .	35
2. Die Nervenzelle . . . . .	37
3. Das Zentralnervensystem . . . . .	38
III. <b>Wahrnehmung</b> (Hans Kern) . . . . .	40
1. Das Auge ist kein Photoapparat . . . . .	40
2. Das Hirn sieht besser als das Auge . . . . .	42
3. Optische Diäten . . . . .	43
4. Farbe . . . . .	43
5. Tiefe . . . . .	44
6. Tiefensehen – angeboren? . . . . .	44
7. Konstanzleistungen . . . . .	46
8. Neuronale Schaltungen . . . . .	48
9. Gestalt: Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile . . . . .	49
10. Wahrnehmungseinstellung . . . . .	49
11. Der Rosenthal-Effekt . . . . .	50
<b>Kompendium</b> . . . . .	52
1. Reiz . . . . .	52
2. Erregung . . . . .	52
3. Empfindung . . . . .	52
4. Gestaltwahrnehmung . . . . .	52
5. Konstanzleistungen . . . . .	52
6. Raum und Zeit . . . . .	53
7. Selektive Aufmerksamkeit, Konzentration . . . . .	53
8. Wahrnehmungseinstellung . . . . .	54

<b>IV. Antriebe</b> (Hans Kern) . . . . .	55
1. Wofür würden Sie durchs Feuer gehen? . . . . .	55
2. Verhaltensforschung . . . . .	55
3. Hat der Mensch Instinkte? . . . . .	57
4. Innenwelt und Außenwelt . . . . .	61
5. Was macht hungrig? . . . . .	62
6. Wir alle leben nicht von Brot allein . . . . .	63
7. Das Rätsel der Gefühle . . . . .	63
8. „Gefühle sind Allgemeinaktivierung plus Zusatzinformation“ . . . . .	64
Kompendium . . . . .	65
1. Biologische Antriebe . . . . .	65
2. Motive . . . . .	66
3. Gefühle (Emotionen) . . . . .	66
<b>V. Bewußtsein</b> (Hans Kern) . . . . .	68
1. Entspannungstechniken und Meditation . . . . .	68
2. Reizentzug, Reizdeprivation . . . . .	71
3. Drogen . . . . .	72
Kompendium . . . . .	74
1. Psychotechnika . . . . .	74
2. Psychopharmaka . . . . .	75
<b>VI. Denken und Sprache</b> (Hans Kern) . . . . .	76
1. Affen, die denken . . . . .	76
2. Das Aha-Erlebnis . . . . .	77
3. Die Assoziation . . . . .	77
4. Denkstile . . . . .	77
5. Was ist das: Vorstellung? . . . . .	78
6. Begriffe . . . . .	78
7. Die Bühlerschen Sprachfunktionen . . . . .	79
8. Ist Sprache verbales Verhalten? . . . . .	80
9. Ist Sprache angeboren? . . . . .	81
10. Intelligenz ist, was durch Intelligenztests gemessen wird	83
11. Der IQ . . . . .	84
12. Einzeltests – allgemeine Intelligenz? . . . . .	84
13. Woher kommt Begabung? . . . . .	86
14. Ein bißchen Liebe macht klug . . . . .	86
Kompendium . . . . .	88
1. Die Vorstellung . . . . .	88
2. Sprachdenken . . . . .	89
3. Intelligenz . . . . .	89

<b>VII. Lernen</b> (Hellfried Nolz)	91
1. Lernen – wozu?	91
2. Wortfeld „Lernen“	92
3. In welchen Bereichen erfolgen Lernprozesse?	93
4. Was ist Lernen?	94
5. Wie kommt Lernen zustande? (Lerntheorien)	94
5.1 Klassische Konditionierung	95
5.2 Lernen am Erfolg	98
5.2.1 Instrumentale Konditionierung	99
5.2.2 Verstärkung von Reaktionstendenzen	99
5.2.3 Operante Konditionierung	100
5.2.4 Programmierter Unterricht	101
5.2.5 Sekundäre Verstärkung	104
5.2.6 Praxis des Lernens im Schulalltag	104
5.3 Lernen durch Beobachtung und Nachahmung (soziales Lernen)	106
5.3.1 Soziales Lernen in der Schule	107
5.3.1.1 Alternative Unterrichtsstile	107
5.3.1.2 Auch Lehren will gelernt sein	108
5.4 Verbales Lernen	109
5.5 Lernen durch Einsicht	116
5.5.1 Verlaufsmodell des Lernens durch Einsicht	116
5.5.2 Strukturmodelle des Lernens durch Einsicht	117
5.5.2.1 Lernen als ganzheitlicher Prozeß	117
5.5.2.2 Lernen als logisch-systematischer Prozeß	118
5.5.2.3 Lernen als mehrstufige Auseinandersetzung	118
6. Interferenzen zwischen Lernvorgängen	120
7. Bedingungskreis Lernen	122
<b>Kompendium</b>	124
1. Die Funktion des Lernens	124
2. Wortfeld „Lernen“	124
3. Bereiche des Lernens	124
4. Definitionen des Lernens	125
5. Lerntheorien	125
5.1 Klassische Konditionierung	125
5.2 Lernen am Erfolg	126
5.3 Lernen durch Beobachtung und Nachahmung	127
5.4 Verbales Lernen	127
5.5 Lernen durch Einsicht	128
6. Interferenzen zwischen Lernvorgängen	128
<b>VIII. Entwicklungspsychologie</b> (Martin Peter)	130
1. Grundfragen der Entwicklungspsychologie	130
1.1 Entwicklung durch Anlage oder Umwelt?	130
1.2 Bin ich noch ich?	132

2. Themen der Entwicklungspsychologie . . . . .	133
2.1 Das ungeborene Kind . . . . .	133
2.2 Körperliche Entwicklung . . . . .	134
2.3 Das Denken des Kindes . . . . .	135
2.4 Hospitalismus . . . . .	138
2.5 Spiel . . . . .	142
2.6 Geschlechtsspezifisches Verhalten . . . . .	145
2.7 Entwicklung des Gewissens . . . . .	146
2.8 Die Kinderzeichnung . . . . .	147
2.9 Der Spracherwerb . . . . .	152
2.10 Typisch Mutter – typisch Vater . . . . .	157
2.11 Generationenkonflikt . . . . .	160
2.12 Sexualität . . . . .	165
2.13 Erwachsenenalter – Alter . . . . .	168
<b>Kompendium . . . . .</b>	<b>171</b>
1. Der Begriff der Entwicklung; Gegenstand und Aufgabe der Entwicklungspsychologie . . . . .	171
2. Phasen der Entwicklung . . . . .	171
2.1 Vorgeburtliche Phase und 1. Lebensjahr . . . . .	171
2.2 Das Kleinkind- und Vorschulalter . . . . .	173
2.3 Das Schulkindalter . . . . .	176
2.4 Reifezeit (Pubertät) und Jugendalter . . . . .	177
2.5 Erwachsenenalter und Alter . . . . .	180

## **IX. Persönlichkeitspsychologie (Christine Mehl) 182**

1. Persönlichkeit – was ist das? . . . . .	182
1.1 Konstanz oder Wandel? . . . . .	183
1.2 Identität . . . . .	185
2. Erste Zugänge zur Persönlichkeit . . . . .	186
2.1 „Naive Persönlichkeitstheorien“ . . . . .	186
2.2 Fehlerquellen bei der Persönlichkeitsbeurteilung . . . . .	186
2.3 Die Maske, die man nicht abnehmen kann (Exkurs in die Ausdrucksforschung) . . . . .	188
3. Persönlichkeitstypologien . . . . .	193
3.1 Die vier Temperamente . . . . .	193
3.2 Typologien nach dem Körperbau . . . . .	194
3.3 Extravertiert oder introvertiert? . . . . .	195
4. Persönlichkeitsmodelle . . . . .	196
4.1 Psychoanalytische Persönlichkeitsmodelle und verwandte Ansätze . . . . .	196
4.1.1 Die Psychoanalyse Sigmund Freuds . . . . .	196
4.1.2 Die Schulen Freuds . . . . .	207
4.1.3 Tiefenpsychologische Schulen neben und nach Freud . . . . .	208
4.1.4 Die Neopsychoanalyse . . . . .	210

4.1.5 Die „Neue Wiener Schule“ . . . . .	211
4.2 Persönlichkeit – ein Muster von Faktoren- kombinationen? . . . . .	212
4.3 Persönlichkeit – Ergebnis eines Lernprozesses? . . . . .	214
4.4 Persönlichkeit als selbstregulierendes System? . . . . .	217
5. Auf die Persönlichkeit wirkende Einflüsse . . . . .	218
5.1 Anlage und Umwelt . . . . .	218
5.2 Unterschiede zwischen den Geschlechtern . . . . .	221
6. Persönlichkeitsbeurteilung – Psychologische Diagnostik . . . . .	226
6.1 Verhaltensbeobachtung . . . . .	226
6.2 Tests – Gesellschaftsspiele? . . . . .	226
6.2.1 Projektive Tests . . . . .	227
6.3 Schätz-Skalen . . . . .	232
6.4 Interview („diagnostisches Gespräch“) . . . . .	233
6.5 Fragebogen . . . . .	234
Kompendium . . . . .	236
1. Der Begriff „Persönlichkeit“ . . . . .	236
2. Erste Zugänge zur Persönlichkeit . . . . .	236
3. Persönlichkeitstypologien . . . . .	236
4. Persönlichkeitsmodelle . . . . .	237
4.1 Psychoanalytische Persönlichkeitsmodelle und verwandte Ansätze . . . . .	237
4.1.1 Die Psychoanalyse Sigmund Freuds . . . . .	237
4.1.2 Die Schulen Freuds . . . . .	238
4.1.3 Tiefenpsychologische Schulen neben und nach Freud . . . . .	238
4.1.4 Die Neopsychoanalyse . . . . .	239
4.1.5 Die „Neue Wiener Schule“ . . . . .	239
4.2 Das faktorentheoretische Persönlichkeitsmodell . . . . .	239
4.3 Das lerntheoretische Persönlichkeitsmodell . . . . .	239
4.4 Das systemtheoretische Persönlichkeitsmodell . . . . .	239
5. Auf die Persönlichkeit wirkende Einflüsse . . . . .	240
5.1 Anlage – Umwelt . . . . .	240
5.2 Unterschiede zwischen den Geschlechtern . . . . .	240
6. Persönlichkeitsbeurteilung – psychologische Diagnostik . . . . .	241
6.1 Verhaltensbeobachtung . . . . .	241
6.2 Tests . . . . .	241
6.3 Schätz-Skalen . . . . .	242
6.4 Interview („diagnostisches Gespräch“) . . . . .	242
6.5 Fragebogen . . . . .	242
<b>X. Sozialpsychologie (Regina Schewczik) . . . . .</b>	<b>243</b>
1. Familie . . . . .	243
1.1 Kind und Eltern . . . . .	243
1.2 Geschwister . . . . .	245

2. Rolle . . . . .	248
2.1 „Italiener sind gefühlsbetont“ . . . . .	248
2.2 „Wir Jungen – die Alten“ . . . . .	249
2.3 „Wir Müllers halten zusammen“ . . . . .	250
3. Kommunikation . . . . .	251
3.1 „Ich bin in Ordnung – du bist in Ordnung“ . . . . .	251
3.2 Zuhören . . . . .	252
3.3 Transaktionen: freundliche Worte, fliegende Teller . . . . .	253
3.3.1 Einfache Transaktion: „Komm her und erzähl!“ . . . . .	254
3.3.2 Gekreuzte Transaktion: „Du verstehst mich nicht!“ . . . . .	255
3.3.3 Verdeckte Transaktion: „Magst du noch was trinken?“ . . . . .	255
3.4 Spielregeln für Gruppendiskussionen . . . . .	256
4. Die Gruppe . . . . .	258
4.1 Die Gleichaltrigengruppe . . . . .	259
4.2 Die Kleingruppe . . . . .	259
4.3 Soziometrie . . . . .	263
4.4 Hackordnung – Rangordnung . . . . .	264
4.5 Der Einfluß der Gruppe auf das Individuum . . . . .	266
4.6 Mehrheit/Minderheit . . . . .	268
4.7 Leistungen des einzelnen in der Gruppe . . . . .	268
<b>Kompodium . . . . .</b>	<b>269</b>
1. Gegenstand, Methoden und Theorien der Sozialpsychologie . . . . .	269
1.1 Begriffserklärung . . . . .	269
1.2 Methoden . . . . .	269
1.3 Theorien . . . . .	269
2. Sozialisation . . . . .	271
2.1 Begriffserklärung . . . . .	271
2.2 Bereich der Sozialisationsforschung . . . . .	271
3. Rolle, Position, Status . . . . .	272
3.1 Begriffserklärung . . . . .	272
3.2 Erwerb von Rollen . . . . .	272
3.3 Rollenspiel . . . . .	272
3.4 Rolle und Position des Individuums in der Gruppe . . . . .	272
4. Die Gruppe . . . . .	273
4.1 Begriffserklärung . . . . .	273
4.2 Arten von Gruppen . . . . .	273
4.3 Gruppendynamik . . . . .	274
4.4 Interaktion in Gruppen . . . . .	274
4.5 Gruppenstruktur . . . . .	275
4.6 Gruppenprozesse . . . . .	277
5. Kommunikation . . . . .	278
5.1 Kommunikationsmodell . . . . .	278
5.2 Kommunikationsarten . . . . .	278
5.3 Kommunikation – Prozeß der Interaktion . . . . .	279

6. Einstellungen und Meinungen . . . . .	279
6.1 Begriffserklärung . . . . .	279
6.2 Entstehungsquellen von Einstellungen . . . . .	279
6.3 Änderung von Einstellungen . . . . .	279
6.4 Stabilisierung von Einstellungen . . . . .	280
7. Personenwahrnehmung . . . . .	280
7.1 Selektion und Inferenz . . . . .	280
7.2 Attribution: Die Zuordnung von Eigenschaften und Ursachen . . . . .	280
7.3 Selbstbild und Selbstwert . . . . .	281
<b>XI. Aggression (Hellfried Nolz) . . . . .</b>	<b>282</b>
1. Ein Katalog aggressiver Verhaltensweisen . . . . .	283
2. Vorläufige Definition der Aggression . . . . .	283
3. Erklärungsmodelle der Aggression . . . . .	284
3.1 Nativistisch orientierte Theorien . . . . .	284
3.1.1 Das Triebmodell Sigmund Freuds . . . . .	284
3.1.2 Aggression als Exploration . . . . .	285
3.1.3 In der Perspektive der Evolution: Verhaltensoptimierung durch Aggression . . . . .	286
3.2 Umweltbezogene, lerntheoretisch begründete Konzepte . . . . .	289
3.2.1 Frustrations-Aggressions-Hypothese . . . . .	289
3.2.2 Theorie des sozialen Lernens . . . . .	290
3.3 Strategien zur Aggressionsbewältigung . . . . .	291
3.3.1 Abwehrmechanismen, Verdrängungstaktiken . . . . .	291
3.3.2 Methoden zur unschädlichen Abreaktion . . . . .	292
4. Kollektive und institutionalisierte Aggression . . . . .	292
4.1 Friedensforschung . . . . .	293
4.2 Friedenspädagogik . . . . .	297
<b>Kompendium . . . . .</b>	<b>300</b>
1. Aggressive Verhaltensweisen . . . . .	300
2. Aggressivität . . . . .	300
3. Erklärungsmodelle der Aggression . . . . .	300
3.1 Nativistisch orientierte Theorien . . . . .	300
3.2 Milieutheoretisch fundierte Erklärungsmodelle . . . . .	301
3.3 Strategien zur Aggressionsbewältigung im Alltag . . . . .	301
4. Kollektive und institutionalisierte Aggression . . . . .	301
<b>XII. Grundbegriffe und Arbeitsweise der Psychologie (Martin Peter) . . . . .</b>	<b>303</b>
1. Zum Gegenstand der Psychologie und ihrem Verhältnis zur Philosophie . . . . .	303

2. Die Psychologie als Einzelwissenschaft und ihre Grenzen . . . . .	306
3. Die Psychologie und ihre Hilfswissenschaften . . . . .	309
4. Die Methoden der Psychologie als empirische Einzelwissenschaft . . . . .	311
4.1 Fremdbeobachtung und Selbstbeobachtung . . . . .	312
4.2 Beispiele für Fremdbeobachtung . . . . .	312
4.3 Bildung von Hypothesen . . . . .	315
4.4 Induktion . . . . .	316
4.5 Statistische Auswertung von Beobachtungsdaten . . . . .	317
5. Im Übergang zur Philosophie . . . . .	319
5.1 Über die Erkenntnisweise der Wissenschaften . . . . .	319
5.2 Kausalität in der Psychologie . . . . .	321
<b>Kompendium . . . . .</b>	<b>324</b>
<b>Fremdbeobachtung . . . . .</b>	<b>324</b>
<b>Selbstbeobachtung . . . . .</b>	<b>324</b>
<b>Das methodische Vorgehen der Psychologie . . . . .</b>	<b>325</b>
<b>Sachregister . . . . .</b>	<b>327</b>